

# Deutsche Solvay-Werke Aktiengesellschaft

Sitz der Hauptverwaltung: (22a) Solingen-Ohligs, Keldersstraße 2, Postfach 94

Drahtanschrift: Solvaywerke.

Fernruf: Solingen 1 28 45 bis 1 28 49;  
1 29 52 und 1 29 09.

Fernschreiber: 035870 Solvay Solingen.

Postscheckkonto: Essen 89 69.

Bankverbindungen: Rheinisch-Westfälische Bank, Solingen-Ohligs; Rheinisch-Westfälische Bank, Moers; Banque de la Société Générale de Belgique, Aachen; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München; Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Solingen-Ohligs; Stadt-Sparkasse Solingen, Hauptzweigstelle I Ohligs, Solingen-Ohligs.

Gründung: 22. August 1885.

Zweck: Erzeugung, Verwertung und Vertrieb von Erzeugnissen aus den Bereichen der chemischen Industrie und des Bergbaues und von Erzeugnissen aus benachbarten Fachgebieten sowie der Erwerb, die Errichtung u. der Betrieb von Unternehmungen, Handelsgeschäften und Anlagen, die mit diesem Zweck zusammenhängen. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung dieses Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zur Beteiligung an anderen Unternehmungen verwandter oder ähnlicher Art, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- oder Ausland, zum Betrieb, zur Pachtung und Verpachtung von Unternehmungen und Anlagen, die mittelbar oder unmittelbar auf die Förderung des Gesellschaftszweckes gerichtet sind, sowie zum Abschluß von Interessengemeinschafts- und ähnlichen Verträgen.

Erzeugnisse der Werke in den Westzonen:

Kalz.Soda, Kristallsoda, Aetznatron, Natriumbikarbonat, Speise-, Gewerbe- und Industriesalz.

Vorstand: Dipl.-Ing. Hellmut Eilsberger, Rheinberg/Rheinl.; Dipl.-Kfm. Otto Bökelmann, Bernburg.

Aufsichtsrat: Ernest-John Solvay, Brüssel, Vors.; Baron René Boel, Brüssel, stv. Vors.; Henri Delwart, Brüssel; Hermann J. Abs, Frankfurt (Main); C. Adolf Clemm, Rheinberg/Rheinl.

Abschlußprüfer: Prof. Dr. Wilhelm Eich, Wirtschaftsprüfer, Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je RM 100.- Aktie = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

lt. Aktiengesetz.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse Solingen-Ohligs.

## Aufbau und Entwicklung

Die Deutsche Solvay-Werke AG. ist im Jahre 1885 gegründet worden. Hervorgegangen ist sie aus den deutschen Filialen der Kommanditgesellschaft Solvay & Cie., Brüssel. Die erste Sodafabrik, die Solvay & Cie. in Deutschland, seit 1880, besaßen, war die Fabrik in Wyhlen. Es folgten Sodafabriken in Bernburg (diese Stadt wurde als Sitz der neugegründeten Deutsche Solvay-Werke AG. bestimmt), sodann die Sodafabriken und Salinen in Saarlouis und Château-Salins in Lothringen, die elektrolytische Fabrik in Osternienburg (Anhalt).

In diesem Jahrhundert sind hinzugekommen: Die Sodafabrik, die Aetznatronfabrik und die Saline (letztere durch den Krieg zerstört) in Rheinberg/Rheinl., die Aetznatronfabrik in Würselen bei Aachen (inzwischen abgebrochen), die Aetznatronfabrik und die Zementfabrik in Bernburg, die Sodafabrik in Buchenau bei Eisenach und die elektrochemischen Fabriken in Westeregeln.

Die Bergwerke der Deutsche Solvay-Werke AG. sind:

Das Kali- und Steinsalzbergwerk in Solvayhall bei Bernburg, das Solbergwerk in Plömnitz, das Kaliwerk Solvay in Preussen, die Braunkohlenbergwerke in Osternienburg, die Braunkohlengrube Cäsar bei Westeregeln, die Braunkohlengrube Georg bei Aschersleben und die Steinsalzbergwerke Borth-Wallach im Kreise Moers.

In den Jahren 1946 und 1947 in Sachsen-Anhalt und in Thüringen ergangene Gesetze sehen die Enteignung von industriell und bergbaulich genutzten Grundstücken und Bergwerksbetrieben vor.

Die Werke in der sowjetischen Besatzungszone werden auf Grund der dort geltenden gesetzlichen bzw. militärbehördlichen Bestimmungen treuhänderisch verwaltet.

Die Sodafabriken und die Zementfabrik in Bernburg wurden auf Befehl der Besatzungsmacht in den Jahren 1945 bis 1948 demontiert.

In der Bilanz zum 31.12.1947 sind die Buchwerte der enteigneten bzw. demontierten Grundstücke, Anlagen usw. mit rd. RM 25,7 Mill., die Kriegsschäden mit rd. RM 7,4 Mill. ausgewiesen.

Auf Grund des Beschlusses einer außerordentlichen Hauptversammlung vom 14.4.1948 erfolgte die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Bernburg nach Solingen-Ohligs.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

### I. Fabrikanlagen in den Westzonen:

#### 1. Rheinberg/Rheinl.

Sodafabrik (Herstellung von Ammoniak-soda, Kristallsoda, Aetznatron), Hafenanlagen, Ziegelei; Herstellung von Kylamon-Produkten (durch die Desowag Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung).

#### 2. Wyhlen/Baden

Sodafabrik (Herstellung von Ammoniak-soda und Kristallsoda), Solebetrieb, Kalksteinbrüche.

#### 3. Hamburg

Anlage zur Herstellung konzentrierten Ammoniakwassers.

### II. Bergwerksanlagen in den Westzonen:

#### 1. Steinsalz- und Solebergwerk Borth

Kreis Moers

#### 2. Steinsalzbergwerk Wallach Kreis Moers

### III. Fabrikanlagen in der Ostzone:

#### 1. Bernburg

Soda- und Zementfabriken (demontiert).

#### 2. Osternienburg Kreis Köthen

Elektrolytische Fabrik.

#### 3. Westeregeln Bezirk Magdeburg

Elektrochemische Fabrik.

#### 4. Buchenau bei Eisenach

Sodafabrik.

### IV. Bergwerke in der Ostzone:

#### 1. Kaliwerke Solvayhall bei Bernburg

#### 2. Braunkohlengrube Georg bei Aschersleben

#### 3. Braunkohlenwerke Osternienburg Kr. Köthen

#### 4. Braunkohlengrube Cäsar bei Westeregeln.

### Tochtergesellschaften

#### a) In den Westzonen:

##### 1. Desowag Verkaufsgesellschaft m.b.H., Solingen-Ohligs.

Gegründet Oktober 1947.

Stammkapital RM 20 000.--.